

und unverderblichen Anstoß. Er weht sie hinaus in die Weite der Welt, die den unverbaubaren und unverbaubaren Sturm des Geistes - seine Inspiration - herbeisucht wie gestrand, denn er eng geworden ist um Herz und der Luft zum Atmen herbeisehnt - damals wie heute.

BARBARA, EINE FRAU, DIE OHNE LICHT
UND LUFT NICHT LEBEN KÖNNTE,
IM GESPRÄCH MIT DEM ERZENGEL GABRIEL

B: Es rauscht so eigenartig, als ob ein Wind auftanze.

G: Ich bin es.

B: Du? Schöns, dass du da bist. Sei willkommen!

G: Da bist nicht überrascht?

B: Warum? Du hast es doch so an dir, dass du komme wie ein Frühlingsthunder - manchmal wohl auch wie der Sturmwind, oder?
G: Mal so, mal so, wie es gerade angebracht ist.

B: Wie hast du den Weg gefunden?

G: (lacht) Das kannst du dir doch denken - durch das Fenster.

B: Wie ich dich kenne, meinst du nicht irgendwas Fenster.

G: Stimmt, nicht irgendwie Fenster, Ich bin durch *dein* Fenster gekommen!

B: Durch *das* deine Fenster?!

G: Ja, durch das dritte Fenster.

B: Du sagst es: Das dritte Fenster ist wirklich mein Fenster.

G: Es wird dir den Tod bringen.

B: Ich weiß. Mein Vater wird es nie gelten lassen.

G: Das Fenster?

B: Das Fenster und das, was für es steht.

G: Hast du dir das gut überlegt?

B: Es gibt keinen anderen Weg. Ich kann nicht leben ohne diesen neuen Geist, ohne sein Weben, ohne seine Kraft. Er hat sich Zutritt zu meinem Leben verschafft. Und nun geht es nicht mehr ohne ihn. Ohne ihn bekomme ich keine Luft.

G: Eigenartig.

B: Was ist eigenartig?

G: So habe ich das noch nie gesehen.